№ 256. 1836.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 1. November.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 22. Oktober. In der Nordischen Biene liest man: „Endlich haben die Einwohner dieser Hauptstadt das Glück gehabt, ihren allgeliebten Monarchen, für dessen Gesundheit sie in heißen Gebeten den Allmächtigen, den Beschützer der Throne und Fürsten, angefleht hatten, wieder in ihrer Mitte zu erblicken. Se. Majestät der Kaiser kam den 7. (19.) Okt. von Zarskoje-Selo nach St. Petersburg, und begab sich zur Parade unter seine tapferen und treuen Krieger, die Se. Maj. mit dem lauten aufrichtigen Ausdrucke der Liebe und Anhänglichkeit empfingen. Abends beehrten Se. Maj. die Russische Vorstellung im Alexandrinen-Theater, welches mit zahlreichen Zuschauern gefüllt war, die von dem Wunsche beseelt waren, ihren Vater und Wohlthäter zu sehen, der zum erstenmale nach seiner Genesung in der Mitte seines treuen Volkes erschien. Se. Maj. der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger erschienen schon zu Anfang des ersten Stückes „die Frau des Kavalleristen". Die Blicke Aller wendeten sich zur Kaiserlichen Loge und suchten den Kaiser, der, nach Seiner Gewohnheit, hinter der Kaiserin saß. Alle brannten von dem Wunsche, vor Ihm die Gefühle der Freude und Anhänglichkeit, von denen sie durchdrungen waren, zu äußern, wagten es aber nicht, die Aufmerksamkeit zu stören. Am Ende des Stückes sang nun der in demselben agirende alte Invalid ein Lied, in welchem er dem Russischen Monarchen Gesundheit wünschte. In diesem Augenblicke drückten die Zuschauer, wie von einem gemeinschaftlichen elektrischen Schlage getroffen, durch Händeklatschen und laute Ausrufungen das Entzücken aus, das sie bis dahin in ihren Herzen verschlossen hatten. Alle standen von ihren Plätzen auf und richteten ihre vor Freude glühenden Blicke auf ihren Kaiser, der durch des Allmächtigen Gnade wieder genesen ist. Der Kaiser geruhte an die Brüstung der Loge zu treten und dem Publikum zu danken. Der Jubel, der nun folgte, ist in der That über alle Beschreibung erhaben."

Der Flotten-Capitain ersten Ranges, Dmitrieff I., ist zum Range eines Contre-Admirals und Ober-Intendanten der Flotte und der Häfen des Schwarzen Meeres befördert worden.

Frankreich.

Paris den 22. Okt. Die in der letztern Zeit oft ausgesprochene Vermuthung, daß einer der Königlichen Prinzen an der Expedition nach Konstantine Theil nehmen werde, ist jetzt zur Gewißheit geworden. Das Journal des Débats zeigt diesen Entschluß mit folgenden Worten an: „Der Herzog von Nemours reist noch heute nach Afrika ab. Es ist die Absicht des Königs, daß Se. Königl. Hoheit an der Expedition nach Konstantine Theil nehme."

Mit dem Herzoge von Nemours gehen seine beiden Adjutanten, der General-Lieutenant Colbert und der Oberst Boyer, nach Afrika. Die Equipagen Sr. Königl. Hoheit sind bereits vor einigen Tagen dorthin aufgebrochen.

Unter den Präfekten haben neuerdings mehrere Versetzungen stattgefunden, zu denen die Ernennung des Hrn. Gabriel Delessert zum Polizei-Präfekten von Paris die nächste Veranlassung gewesen zu seyn scheint.

Hr. Demetz, Rath am hiesigen Königl. Gerichtshofe, hat einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten, um sich nach den Nord-Amerikanischen Freistaaten zu begeben und zu ermitteln, wie das dortige System in Bezug auf die Behandlung der Gefangenen sich auf die wohlfeilste Weise hierher verpflanzen lassen möchte.

Der Spanische Botschafter in London, Graf v. Aguilar, und der Spanische Geschäftsträger in Brüssel, Herr von Zamorano, sind in Paris angekommen.

Am Mittwoch, den 19. d. Mts., gegen 6 Uhr Abends sind von den in Doullens (im Departement der Somme) verhaftet gewesenen politischen Verurtheilten 13 aus ihrem Gefängnisse gewaltsam ausgebrochen. Von 4 andern, die denselben Versuch machten, verwundeten sich zwei auf der Flucht und blieben am Fuße des Walles liegen, den sie bereits glücklich hinter sich hatten; der dritte wurde in ihrer Nähe wieder fest genommen, und der vierte befand sich noch im Innern der Citadelle, als Lärm geschlagen würde. „Es scheint", so berichtet die Charte de 1830, „daß in dem Augenblicke, wo die Entweichung stattfand, mehrere Wächter abwesend waren, um ihr Mittagsmahl einzunehmen. Vier dieser Wächter hatten jedoch den Dienst, und von diesen befanden sich zwei im Innern und zwei am Thore. Der Wächter Sergent, der im rechten Theile des Gebäudes den Dienst hatte, soll nun von den hier befindlich gewesenen Gefangenen überfallen, geknebelt und, nachdem ihm der Hals mit einem Stricke stark zugezogen worden, in ein anstoßendes Zimmer geworfen worden seyn. Mit Hülfe der bei diesem Wächter vorgefundenen Schlüssel hätten die Gefangenen das Thor geöffnet, die beiden daselbst befindlich gewesenen Wächter gebunden und hiernächst den Wall erreicht, von wo sie sich mittelst Strickleitern, die sie aus ihren Bettlaken angefertigt, hinabgelassen hätten. Es sind sofort alle nöthigen Vorkehrungen getroffen worden, um der Entwichenen wieder habhaft zu werden, und in der That ist es bereits gelungen, 5 derselben drei Stunden von Doullens wieder zu verhaften. Mittlerweile haben der Präfekt des Somme-Departements und der Inspektor sämmtlicher Gefängnisse des Landes, Hr. Tourin, von dem Minister des Innern den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Doullens zu begeben, um die Ursachen jenes Ereignisses möglichst rasch zu ermitteln und ähnlichen Versuchen für die Folge vorzubeugen."

Durch Berichte aus Tripolis hat man die Bestätigung der Nachricht erhalten, daß Tahir Pascha's Expedition nach Mesurata von Erfolg begleitet gewesen und er, aller Wahrscheinlichkeit nach, das Haupt der Empörer werde nach Konstantinopel senden können. Inzwischen soll er in großem Zwiespalt mit Namik Pascha leben, der sich, wie es heißt, in Konstantinopel über ihn beschwert hatte.

Großbritannien.

London den 21. Oktober. Gestern wurde eine zahlreiche Versammlung von Kaufleuten und Banquiers im Mansion-House unter dem Vorsitze des Lord-Mayor gehalten, in welcher der Plan besprochen wurde, dem Herzoge von Wellington eine Statue zu errichten, zum Andenken an die Dienste, welche er der City von London durch seine Beförderung des Baues der London-Brücke geleistet hat. Am Schlusse der Versammlung zeigte der Vorsitzer an, daß die Subscriptionen für Errichtung der Statue sich bereits auf 1000 Pfund beliefen.

Das Parlament ist gestern in feierlicher Sitzung bis zum 8. Dez. prorogirt worden.

Während der letzten drei Monate haben 29,085 Personen, die von Frankreich nach England oder umgekehrt reisten, Boulogne besucht. Im Jahre 1833 passirten nicht mehr als 15,751 Reisende diesen Hafen, im Jahre 1834 stieg ihre Zahl auf 19,061, und im Jahre 1835 auf 25,910. Die ungeheure Zunahme der Personen, welche Boulogne besuchen, wird hauptsächlich der wohlfeilen Ueberfahrt zwischen jenem Orte und London zugeschrieben.

Auf Lloyd's Kaffeehaus wurde gestern Folgendes angeschlagen: „Britisches Konsulat in Malaga den 30. September. Da die Behörden dieser Stadt Anstalten treffen, der Karlistischen Faction, die in dieser Provinz erschienen ist, Widerstand zu leisten, und da ich bemerke, daß das Pulver aus dem Magazin fortgeschafft und auf die Batterie des Molo nahe bei den Schiffen gebracht worden ist, so halte ich es für nöthig, daß alle jetzt im Hafen befindlichen Englischen Schiffe sich bereit halten, auf die erste Anzeige nach dem Ankerplatz in der Bai abzugehen, für den Fall, daß die Insurgenten Miene machen sollen, in Malaga einzurücken. W. Mark."

Dänemark.

Kiel den 20. Okt. Das in Itzehoe, Heiligenstedten und Glückstadt wahrgenommene Phänomen des Stillstandes der Ebbe und Fluth ist auch in Tönnig bemerkt worden, so daß eine Ebbe ganz ausgeblieben ist, die darauf folgende Fluth auch nur sehr wenig Wasser mehr, aber fast gar keinen Strom gebracht hat, weswegen die Schiffe während 10 bis 11 Stunden immer auf dem Wind gelegen, wie man es in der Seemanns-Sprache nennt.

Vermischte Nachrichten.

Madame Taccini hat die Feuerprobe des Gesanges in der Italienischen Oper zu Paris bestanden, sie gab als Somnambula das glänzendste Debut, das seit drei Jahren daselbst statt hatte. Bei dieser Gelegenheit berichtet ein Pariser Korrespondent über die Debuts der berühmtesten Sängerinnen Europa's bei der Pariser Italienischen Oper, wie folgt: „Seit-

dem Pasta die Große, Fodor-Mainvielle die Geschmackvolle, Sonntag die Zierliche, Malibran die Gluthvolle, Schröder-Devrient die Pathetische und Grisi die Gewandte, hier das große Gesangs-Examen bestanden, streben alle Sänger, hier ihren Europäischen Ruf zu gründen. Wir erinnern nur, daß Mad. Schröder-Devrient als Fidelio begeisterte, und in Italienischen Geläufigkeits- und Geschwindigkeits-Partien Fiasco machte. Ungher gefiel nie als Zerline; Tibaldi fiel jämmerlich durch, und trat nie wieder bei uns auf, Gueditta-Grisi gefiel so so; Mad. Tomconi, Carradori u. s. w., die anderwärts entzückten, entzückten uns nie."

Die Bibel Guttenbergs. Der bekannte Kunst- und Alterthumsforscher Graf von Laborde meldet aus Fulda: „Es existirt in der Welt eine Bibel, die man die Bibel Guttenbergs nennt; die Bibel von 1455, welche ein unschätzbares Denkmal der entstehenden Buchdruckerei ist. Dieses Exemplar existirt zu Fulda und in merkwürdigst gutem Zustande. Es ist aber nirgends aufgeführt und steht im Bibliothek-Verzeichniß unter gemeinem Büchervolk sine anno et loco. Der Stoff ist alter Pergamentband, mit eingedruckten Figuren, darunter Vögel und Lilienblumen. Fünf starke kupferne Nägel befestigen die Ecken, vier Schlösser drücken die Seiten zusammen, zwei fehlen. Das Pergament ist von großer Schönheit. Die großen und kleinen Initialbuchstaben, die Rubriken und Kapitelzahlen sind von einem geschickten Illuministen und Schreibkünstler ausgeführt. Der Druck ist vom schönsten Schwarz und großer Nettigkeit.

Anekdote aus dem Lager von Compiègne. Der Herzog von Orleans stand während einer Pause in den Uebungen in einem Kreise von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, denen er sämmtlich, ohne Unterschied, Zigarren anbot. Ein junger Unteroffizier lehnte jedoch die Zigarre mit der Antwort ab, er rauche jetzt so wenig, als im Kollegium Heinrichs IV., wo er im Jahre 1827, trotz aller seiner Bemühungen, doch von Sr. K. Hoh. im historischen Examen geschlagen worden sei. Der Prinz erkannte seinen alten Kameraden noch nicht, sondern erinnerte sich seiner erst, als derselbe seinen Namen, Paul Deroches, nannte. Jetzt erinnerte sich der Herzog seiner sehr lebhaft, und fragte theilnehmend, wie es komme, daß er trotz seiner Kenntnisse und Erziehung erst Unteroffizier sei. Der Gefragte antwortete, er sei erst vor Kurzem, und nur durch unglückliche Umstände gezwungen worden, in Dienste zu treten; sein Name stehe indessen auf der Beförderungsliste. „Das ist mir lieb," versetzte der Prinz, „so werde ich mit Ihrem Obristen sprechen." Zwei Tage darauf war der junge Mann Sekonde-Lieutenant und erhielt den Auftrag, nach Algier abzugehen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da die bestehende Verordnung wegen des schnellen Reitens und Fahrens auf den Straßen wieder in Vergessenheit gekommen zu seyn scheint, wie mehrere Contraventionen darthun, so wird solche nachstehend, zur Vorbeugung von Unglücksfällen, die durch schnelles Reiten und Fahren herbeigeführt werden können, so wie zur Erhaltung und Sicherheit der Ordnung und des Anstandes, hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht: 1) Niemand darf innerhalb der Städte stärker, als in kurzem Trabe, und über Brücken, durch Stadtthore, in engen Straßen und Gassen, beim Einbiegen in andere Straßen, und überhaupt, wo die Passage durch Fußgänger, Reiter oder Fuhrwerke verengt ist, anders, als im Schritte fahren oder reiten. 2) Reiter und Wagenführer müssen Fußgänger, die ihnen in den Weg kommen, durch einen lauten Zuruf vor der Gefahr warnen, und so lange halten, bis ihnen dieselben aus dem Wege getreten oder gebracht sind. 3) Die Fußgänger sind schuldig, auf den Zuruf auszuweichen. Aeltern und Angehörige kleiner Kinder werden besonders aufgefordert, dieselben nicht ohne Aufsicht auf den Straßen zu lassen. 4) Lastwagen, welche hoch, schwer, breit, oder mit solchen Gegenständen bepackt sind, welche ungewöhnliches Geräusch beim Fahren verursachen, z. B. Eisenstangen, oder leere Gefäße, dürfen überall nur im Schritt gefahren werden. 5) Ledige Pferde müssen stets geführt, und zwar kurz an der Hand am Zügel, gehalten werden. Vor wilden Pferden sind die Vorübergehenden laut zu warnen. 6) Abgespannte Wagen dürfen nicht in den Straßen stehen. 7) Bespannte Wagen und angeschirrte Pferde dürfen nicht ohne Aufsicht auf den Straßen oder Plätzen stehen bleiben. Ist der Fuhrmann genöthigt, sich zu entfernen, so ist er für jeden daraus entstehenden Nachtheil verantwortlich. Jedenfalls ist er gehalten, die Pferde abzusträngen, und bei einem Viergespann das Achterholz abzunehmen oder die Vorderpferde abzuhängen. 8) Es ist nicht erlaubt, die Bürgersteige, die Bohlen-Bedeckungen der Abzugs-Rinnen längs der Gebäude, und die Trottoirs neben öffentlichen Plätzen zum Reiten, Fahren, Pferdehalten, Karrenschieben, Ziehen von Handwagen und zur Fortbringung von Traben oder Bürden zu benutzen. 9) Wer es unterläßt, diesen Vorschriften nachzukommen, hat, auch wenn daraus kein Nachtheil erwachsen ist, eine Strafe von 1 bis 5 Rthlr. verwirkt. 10) Wird durch Vernachlässigung jener Vorschriften ein Unglück herbeigeführt, so bleibt der Schuldige außerdem, nach den gesetzlichen Bestimmungen, dafür verantwortlich.

Posen den 26. September 1836.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Freunde vaterländischer Geschichte und Geschichtforscher, machen wir auf das sehr interessante Werk:

Müller (Sekretair an der Königl. und Universitäts-Bibliothek zu Breslau), Geschichte und Beschreibung sämmtlicher Burgen Preußens, in Heften von 3 Bogen Text und 1 Burgansicht. geh. 6 Sgr.,

aufmerksam; es liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus; in Posen bei J. J. Heine.

Der Augustin von Grabowski und das Fräulein Anna Albertine Powelska, haben mittelst Ehevertrages vom 3ten Juni c. im Beistande ihrer Väter, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grätz am 23. September 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Pferde-Verkauf.

Freitag den 11ten November cur. Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem Wilhelmsplatz hierselbst 20 Stück zum Kavallerie-Dienst nicht mehr geeignete Königliche Dienstpferde des 7ten Husaren-Regiments gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Posen den 28. Oktober 1836.

v. Rheinbaben,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Da die in dem am 10ten d. Mts. abgehaltenen Lizitations-Termine zur Verdingung der Konsumtibilien-Lieferung für das hiesige allgemeine Garnison-Lazareth, auf das Jahr 1837 geschehenen Mindestforderungen, Seitens der Königlichen Intendantur V. Armeekorps nicht genehmigt sind, so wird ein nochmaliger desfallsiger Termin in dem Geschäfts-Lokale des hiesigen Allgemeinen Garnison-Lazareths auf den 3ten k. Mts. Vormittags von 10 bis 12 Uhr angesetzt, wozu sich Lieferungslustige und Kautionsfähige einfinden, und im Termine selbst, vor Eröffnung der Licitation, Mittheilung von den Lieferungs-Bedingungen erhalten können.

Posen den 22. Oktober 1836.

Die Kommission des Allgemeinen Garnison-Lazareths.

Knochenaufkauf.

Für reine trockene Knochen zahlt die Beinschwärz-Fabrik auf Jungfernberg bei Stettin einen Thaler Courant pro Centner, baar Geld.

Im November 1836.

Carl Hirsch,
Besitzer.

Für reine trockene Knochen 23 bis 24 sgr., für frische trockene Knochen 12 bis 13 sgr. pro Centner von 110 Pfund, frei hier, baar Geld offerirt:

Die Beinschwärz-Fabrik auf dem Jungfernberge bei Stettin, oberhalb der Stadt, unmittelbar an der Oder belegen.

Handlungs-Anzeige.

Extra fein Champagner- und Burgunder-Mousseux,
" " Burgunder Nuits und Chambertin,
" " Dry Madeira,
" " Arac de Goa und Arac de Batavia,
" " Jamaika-Rumm,
frisches Porter, mehrerlei Sorten weiße und rothe Französische- und Rhein-Weine, empfiehlt zu billigen Preisen:

Ernst Weicher,
No. 175. Wilhelmsstraße.

Punsch, Groc und Glühwein

sind stets bei mir zu haben.

Ernst Weicher,
No. 175. Wilhelmsstraße.

Aechten Rollen-Vanillas,
Holländischen, Deutschen Schweizer- und ächten Schweizerischen Kräuter-Käse,
auch frische Elbinger Neunaugen
sind billigst zu haben bei

C. F. Binder,
am Markt No. 82.

Heute Dienstag ist zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl im Tschuschkeschen Lokale am Sapieha-Platze bei C. Meyer.

Heute ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, hierauf Tanzvergnügen. Irle.

Börse von Berlin.

Den 28. Oktober 1836.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101⅛	101⅓
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100	99½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	62⅝	62⅛
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101½	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102½	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102¼	101⅓
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103½	—
Ostpreussische dito	4	102⅝	—
Pommersche dito	4	—	102
Kur- und Neumärkische dito	4	100⅜	—
dito dito dito	3½	98⅓	—
Schlesische dito	4	—	105⅓
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215½	214⅓
Neue Ducaten	—	18⅓	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅓
Disconto	—	4	5